

HELMS-MUSEUM AKTUELL



Museums- und Heimatverein
Harburg Stadt und Land e. V.
Förderverein des Helms-Museums



ARCHAEOLOGISCHES MUSEUM
HAMBURG
STADTMUSEUM HARBURG
HELMS-MUSEUM

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

eigentlich hätten die letzten Ausgaben von HMA bereits früher im Jahr erscheinen sollen, aber weil wir alle Aufgaben in unserem Museumsverein rein ehrenamtlich erledigen, kam es zu Verzögerungen. Diese und eine weitere Ausgabe für 2015 sollen jedoch wieder im geplanten Rhythmus erscheinen, denn Themen sind uns bislang nicht ausgegangen!

Wie Sie gerade erleben, halten Sie Helms-Museum Aktuell in einem neuen Design in Händen. Damit tragen wir einerseits das neue Logo des Museums seit der Wiederverselebständigung vor fast zwei Jah-

ren korrekt im Titel, andererseits finden Sie die gewohnte Aufmachung im Großen und Ganzen wieder.

Gern richten wir uns nach den Wünschen unserer Vereinsmitglieder und Leser, und wir denken auch daran, die kostengünstige und schnelle Kommunikation mit E-Mail und auf anderen Wegen im Internet verstärkt zu nutzen, zum Beispiel für Exkursionsankündigungen oder für die frühzeitige digitale Zusendung von Helms-Museum Aktuell. Dazu brauchen wir die gültigen E-Mail-Adressen möglichst vieler Mitglieder und Interessen-

ten, damit wir sie zuverlässig erreichen können. Wenn Sie dabei sein wollen, melden Sie sich bitte. Und schauen Sie immer wieder auf die Internetpräsenz des Museums, wo Sie auch Nachrichten vom Museumsverein erhalten: amh.de.

Ich grüße Sie sehr herzlich

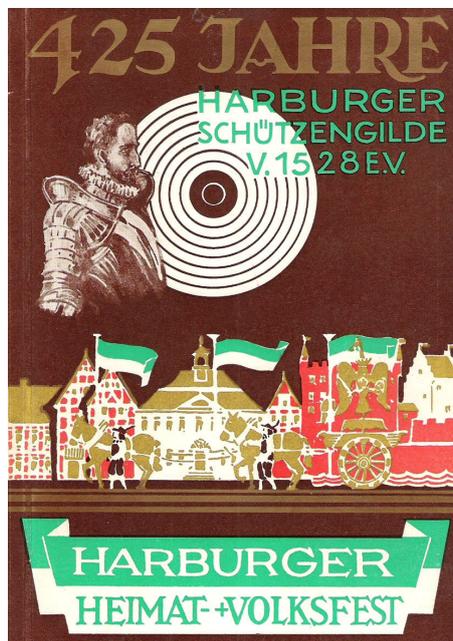
Peter Harburg

VORSITZENDER HELMS-MUSEUMSVEREIN
MUSEUMSVEREIN@AMH.DE

Die Gilde im Wandel der Zeiten (Fortsetzung)

Weitgehend ausgespart war in Publikationen bislang die Zeit von 1933 bis 1945. Von einer nachträglich dargestellten Gleichschaltung der Harburger Schützengilde und anderer Schützenvereine während dieser Zeit kann keine Rede sein. „Nun seid alle willkommen zum Vogelschießen 1934, dem Volksfest, das im Sinne des Führers auch wieder ein Stück zur wahren Volksgemeinschaft beitragen soll, die doch letzten Endes das Streben aller Deutschen ist. Gut Ziel!“, hieß es in der Presse, die den Gauleiter Staatsrat Telschow willkommen hieß. Dieser stiftete als Schießpreis einen Silberbecher mit seiner Widmung. Auch Kreisleiter Drescher eröffnete mehrere Jahre in Anwesenheit von SA, Partei und Wehrmacht das Fest. Der Schützenwagen war beim Umzug mit Hakenkreuzfahnen geschmückt, und auf dem Festplatz wehten sie ebenfalls. Infolge des Krieges durften Schützenfeste ab 1940 nicht mehr gefeiert werden. Die meisten der Schützen trugen zu diesem Zeitpunkt ja auch schon den grauen Rock.

Aber nach wie vor wurde fleißig auf dem Schießstand geschossen. Kreispropagandaleiter Schween teilte mit, dass anstelle des Vogelschießens 1940 Gruppenwett-



Plakat, Foto: © Articus

kämpfe abgehalten würden, die auch dazu beitragen, dass die Tradition des Harburger Vogelschießens bestehen bleibe. Unterkreisschützenführer Hoppe ergänzte, dass es auch in erster Linie darauf ankomme, die Hitler-Jugend im Schießen bestmöglich auszubilden. „Ueb Aug und Hand für's Vaterland!“

Mehrere Festschriften, die seit den 1930er Jahren fast regelmäßig erscheinenden Festbücher und weitere Beiträge geben ein meist beschreibendes und auch beschönigendes Bild dieser Harburger Institution, ein kritischer Blick und eine Einordnung in die jeweiligen Zeitverhältnisse steht noch aus.

Für das Helms-Museum wäre es sicher eine lohnende Aufgabe, vielleicht anlässlich des Jubiläums 2028, dem Phänomen „Harburger Schützengilde von 1528“ und dem damit verbundenen Volksfest nach modernen Gesichtspunkten in Ausstellung und wissenschaftlich begleitender Publikation nachzugehen.

Denn das Verhältnis des Helms-Museums zu den Schützen und umgekehrt war immer eng. Besonders dessen erster Leiter, Theodor Benecke, hat sich in über 15 Beiträgen in Festbüchern und Zeitschriftenbeiträgen ausführlich der Geschichte der Harburger Schützengilde gewidmet. Und einer seiner Nachfolger, Ralf Busch, verfasste 1997 ebenfalls einen Beitrag in Buchform zum Harburger Vogelschießen. 1940 gab es für die Schützengilde im Gebäude des Museums an der Buxtehuder Straße sogar ein eigenes Ausstellungszimmer. In späteren Jahren fanden ▶

im Museum immer mal wieder kleinere Ausstellungen zum Thema statt oder die Schützengilde fand in der stadtgeschichtlichen Dauerausstellung ihren Platz. Und ein großer Teil des Harburger Schüt-

zensilbers wird hier in Tresor und Magazin wohl verwahrt. Also ein guter Platz für ein solches Vorhaben.

RÜDIGER ARTICUS

Prominente Harburger berichten

So sehe ich Harburg

Seit zehn Jahren lebe ich in Hausbruch. Und das sehr gern. Seit bald zwei Jahren schreibe ich eine Kolumne in „Harburg und Umland“. Dadurch sind mir die Menschen, das Leben und die Vielfalt in diesem Bezirk nähergekommen. Auch das Helms-Museum. Mich beeindruckt, dass es gelungen ist, das Museum aus der Stiftung Historische Museen Hamburg herauszulösen und in eine selbstständige regionale Stiftung zu überführen. Dezentralisierung schafft Bürgernähe und fördert Initiativen von unten, Kreativität und Eigenverantwortung. Die wird im Helms-Museum in besonderer Weise praktiziert.

Wenn ich das Theater im Neubau des Museums besuche, spüre ich den Willen des Museums zur Integration in das kulturelle Leben. Die pädagogische Arbeit des Museums mit den erlebnisreichen Kindergeburtstagen ist beeindruckend. Kinder sind die Museumsfans von morgen. Dass die archäologische Denkmalpflege mit dem Museum verbunden ist, habe ich am Hollenstedter Burgwall und bei den Ausgrabungen am Domplatz in der City – Mythos Hammaburg – erlebt. Damit ist ein kleiner Sprung über die Elbe, von Harburg ins Zentrum der Stadt, gelungen. Gut für die Harburger, die sich immer noch als fünftes Rad am Wagen Hamburg empfinden!

Ich staune über die große Vielfalt in Harburg und die Akzeptanz der Menschen mit Migrationshintergrund durch die Harburger. Im Kernbereich Harburg hat bald jeder Zweite einen Migrationshintergrund. Die Harburger Flüchtlingspastorin hat gesagt: „Die Muslime halten den Stadtteil zusammen. Die türkischen Mitbürger sind sozial mehrheitlich besser aufgestellt als die Deutschen.“ Keiner hat ihr widersprochen. Das spricht für ein gutes Klima. Es wird in Zukunft darum gehen, noch mehr Brücken zu bauen. Brücken zwischen den Menschen, den Gruppen, Parteien, Vereinen, Institutionen und Religionen. Verständnis und Akzeptanz gelingen nur über persönliche und nachbarschaftliche Beziehungen. Nur so wird Vielfalt nicht konturlos oder



Helge Adolphsen, Foto: © Adolphsen

bedrohlich, sondern zum Reichtum im Geben und Nehmen.

Positiv, dass vom Bezirk ein Integrationsrat gegründet wurde. In ihm bemühen sich deutsche und ausländische Mitbürger, Teilhabe und Zugehörigkeit der Einwohner zu verbessern. Es wird in Zukunft immer wichtiger werden, die Bürger am gesellschaftlichen und politischen Leben zu beteiligen. Wir brauchen mehr „Wir-Konzepte“ als „Ich-Konzepte“. Mehr Produzenten des Gemeinsinns und der Mitverantwortung als Konsumenten und Egoisten.

Hoffnung macht hier ein neuer Trend, den der Zukunftsforscher Ulrich Reinhardt beschreibt. 85 % der Hamburger legen mehr Wert auf persönliche Lebensqualität als auf Konsum und Karriere. Mit dieser positiven Einstellung liegt Hamburg an der Spitze aller Bundesländer! Die Hamburger sind an Kontakten, Kommunikation und Lebenskultur interessiert. Dazu gehören auch Museen. Unser Wertesystem wird sich weiter entfernen von einseitiger Fokussierung auf materielle Güter hin zu individuell geprägtem Lebenssinn. Den wollen Menschen in Freundschaften, in ehrenamtlichem Engagement in Gesellschaft, Kirche und im Sport finden. So wie es die Freunde im Museums-Verein des Helms-Museums beispielhaft praktizieren.

HELGE ADOLPHSEN

Hinweise I

Programm Sonntagskinder

Spannende Mitmachaktionen von der Steinzeit bis zum Mittelalter.

Jeweils sonntags von 14-17 Uhr im Archäologischen Museum Hamburg, Harburger Rathausplatz 5, 21073 Hamburg.

Für Kinder von 8 bis 14 Jahren. Eine Anmeldung ist wegen der begrenzten Teilnehmerzahl erforderlich.

Tel.: 040-42871-2497

Kosten: 3,00 Euro pro Kind.

Termine:

27.9.2015

Beutelschneider-Werstatt

4.10.2015

Maskenwerkstatt

11.10.2015

Bei den alten Römern

18.10.2015

Zurück in die Altsteinzeit

25.10.2015

Höhlenmalerei

1.11.2015

Knochenkunst

8.11.2015

Schmuck aus alter Zeit

15.11.2015

Schätze aus Zinn

22.11.2015

Schiff ahoi!

29.11.2015

Speckstein-Werkstatt

6.12.2015

Bau mit!

Neue Mitglieder

Ilona u. Hans-Jörg Berger

Anny u. Alfred Brandt

Ilka Hauffa

Melanie Kintzel

Karin Lauer

Jania Lillge

Renate u. Wolfgang Marquardt

Marcus Pietsch

Johanna u. Jan Christoph Sachse

Anna u. Mark Schäfer

Jürgen Schulz

Julian Smieja

Führungen

ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM HAMBURG

Termine: 27.9.; 4., 11., 18., 25.10.; 1., 8., 15., 22., 29.11.; 13.12.2015.

Jeweils von 12-13 Uhr.

Archäologisches Museum Hamburg
Harburger Rathausplatz 5,
21073 Hamburg.

Kosten: Eintritt + 3,00 Euro, bis 17 Jahre frei.

RUND UM DEN BISCHOFSTURM

Termine: 5.10., 2.11.; 7.12.2015 von 16.30-18 Uhr.

Treffpunkt: Eingang „Dat Backhus“,
Speersort 10, 20095 Hamburg.

Kosten: 3,00 Euro pro Person, Kinder und Jugendliche bis 17 Jahren frei.

RUND UM DEN DOMPLATZ

Termin: 26.9.2015 von 14-15.30 Uhr.

Treffpunkt: Eingang „Dat Backhus“,
Speersort 10, 20095 Hamburg.

Kosten: 3,00 Euro pro Person, bis 17 Jahre frei.

Hinweise II

SAMSTAG-WERKSTATT für Kinder ab 6 Jahren

Einmal im Monat können Kinder ab 6 Jahren in die Welt der Archäologie eintauchen und die Vergangenheit erleben. Am 10. Oktober lernen die Kinder die alte Technik des Filzens kennen und können aus Wolle kleine Tierfiguren filzen, die mit nach Hause genommen werden können.

Die Kosten pro Teilnehmer betragen 3,00 Euro, der Eintritt ist für Kinder frei.

Altersvorgabe: ab 6 Jahren.

Anmeldung erforderlich:

040-42871-2497 (Di-So, 10-17 Uhr).

Termine: 10.10. und 7.11.2015, 14-16 Uhr.

Ort: Harburger Rathausplatz 5,
21073 Hamburg

Das Portrait

Unsere neue Kassenwartin

Vorgedrängelt hatte sie sich nicht, aber Helga Weise hat schon früher Verantwortung übernommen, wenn sie gebraucht wurde. Das war nach dem plötzlichen, gesundheitlich bedingten Ausfall ihrer geschätzten Vorgängerin plötzlich einfach erforderlich. Mit dem guten Willen paart sich die Fachkompetenz der in Harburg aufgewachsenen Diplomkauffrau, die früher bei der Landesbank Hamburg im Controlling tätig war.

Dem Museumsverein Harburg gehört Frau Weise seit 2006 an. Ihr Interesse an Harburg und vor allem an den Menschen, die dort wohnen und ganz besonders bei denen, die sich selbst nicht helfen können, kommt im politischen Engagement von Helga Weise zum Ausdruck: Als SPD-Abgeordnete hatte sie sich drei Legislaturperioden lang in der Bezirksversammlung Harburg und über viele Jahre in der Hamburger Bürgerschaft engagiert.

Die Mitgestaltung an der strukturellen Fortentwicklung Harburgs hat ihr immer schon am Herzen gelegen. Genauso intensiv steckt das Verlangen nach körperlicher Bewegung in ihren Gliedern. Früher hat sie sich sportlich dem Crosslauf gewidmet. Heute ist sie Vorsitzende der Wanderfreunde Hamburg e. V. und bietet geführte Wanderungen an. Ihre beiden Leidenschaften kann sie gut kombinieren: Gerne bewegt sie sich durch die interessantesten Wälder, Parks und Gegenden Hamburgs und hat Freude daran, anderen netten Leuten zu zeigen, wie schön ihre Heimatstadt ist. Als ehemalige Vorsitzende des Stadtplanungsausschusses der Bezirksversammlung Harburg überzeugt sie sich besonders gerne vor Ort, was heute aus „ihren“ damaligen Planungsprojekten geworden ist. Schon in der Vergangenheit hat Helga Weise für den Museumsverein Harburg einige Exkursionen mit archäologischem oder stadtgeschichtlichem Hintergrund vorbereitet und angeboten. Ihr Vater hatte früher bei den ehemaligen F. Thörl Vereinigte Harburger Oelfabriken gearbeitet, was sie veranlasste, später eine Exkursion auf den im Stadtbild Harburgs noch sichtbaren Spuren Friedrich Thörls auszuarbeiten.

Als neu in den Vorstand des Museumsvereins Harburg kooptierte Kassenwartin will Helga Weise streng auf die Kasse achten, darauf, dass jedes Mitglied seinen Beitrag ordnungsgemäß zahlt und dass



Helga Weise, Foto: AMH

die Führung des Kassenjournals regelgerecht erfolgt.

Ihr Interesse für Ziele des Museumsvereins Harburg liegt eindeutig bei der Stadtgeschichte Harburgs, vor allem der jüngeren Stadtgeschichte, die es zu bewahren gilt. Helga Weise meint, dass die sehr starke Industrieprägung der Stadt Harburg viel stärker beforscht gehört. Gleiches gilt für Harburg als Garnisonsstandort. Heute verschwinden Industrie und Militär aufgrund der Veränderungen immer mehr aus dem Stadtbild, die alten Gebäude werden anderen Verwendungen zugeführt oder gänzlich neu überbaut. Da gilt es, das „alte“ Harburg in der kollektiven Erinnerung zu bewahren, bevor gar nichts mehr erkennbar ist.

Ähnliches gilt für die verkehrstechnisch bedingten Umwälzungen. Der S-Bahnbau unter der Erde und die Wandlung zur damals gepriesenen, autogerechten Stadt haben die Anmutung von Harburgs Stadtzentrum zutiefst verändert. „Man könnte, zum Beispiel, Tafeln anbringen und Zeitzeugen befragen, solange noch Zeit ist“, schlägt sie vor. Sehr gut kann man sich vorstellen, dass Helga Weise ihre Aufgabe im Vorstand des Museumsvereins Harburg nicht allein auf die ordnungsgemäße Buchführung der Vereinskasse beschränkt sieht.

DAS INTERVIEW FÜHRTE
PROF. DR. PETER HORNBERGER
VORSTAND MUSEUMSVEREIN

Jede Menge freier Raum für Kunst



Writer at work. Foto: ©Grossstadtraum e.V.

Der gemeinnützige Verein „Grossstadtraum e.V.“ kümmert sich seit 2012 liebevoll um den Erhalt der legalen Graffiti-Wand am Bostelbeker Hauptdeich. Dutzende Künstler oder „Writer“, wie sie sich selbst nennen, interessierte Spaziergänger und Sportler frequentieren die Wand gewöhnlich an den Wochenenden, um stetig neue Werke zu schaffen und um sie zu betrachten.

Die zehn Aktiven des Vereins kümmern sich ehrenamtlich um die Vergabe von Genehmigungen und Vereinsausweisen, die Beseitigung von Müll, anfallende Behördenkontakte und um die Durchführung von Veranstaltungen rund um die Wand, wie Workshops der Diakonie und der Summerschool in diesem Sommer, sowie ein buntes kunstvolles Sommerfest des Vereins, das am 22.8. an der

Flutschutzmauer stattgefunden hat. Natürlich waren zu diesem Event wieder zahlreiche Graffiti-Künstler, die passende Musik, ein Cocktailstand und ein BBQ aufgeboden worden.

Drei-Tages-Genehmigungen zum Malen sind beim Hatay-Kiosk am Heimfelder Bahnhof und bei den bekannten Graffiti-Shops „UnderPressure“ (Sternschanze) und „DaSource“ (Nähe Rathausmarkt) erhältlich. Jahresmitgliedschaften (für 3,00 Euro monatlich) und weitere Infos über die Facebook Seite:

<https://www.facebook.com/grossstadtraum>.

Alle, die Lust bekommen haben zu gucken oder sich zu beteiligen, sind herzlich eingeladen.

JANA FUX

„GROSSSTADTRAUM E.V.“

Besuchen Sie die Helms-Lounge!

Das gemeinsame Foyer von Museum und Theater am Museumsplatz lohnt einen Besuch! Im stilvollen Ambiente unserer modernen Museumsgastronomie können Sie Ihren Museums- oder Theaterbesuch bei einem Glas Wein und einem kleinen Imbiss ausklingen lassen oder bei Sonnenschein die Terrasse genießen. Die „Helms-Lounge“ hat auch abends für Sie geöffnet.

In der „Helms-Lounge“ finden Sie ein besonderes Ambiente und den geeigneten Rahmen für Ihre Veranstaltung – von der privaten Feier bis zu repräsentativen geschäftlichen Anlässen. (Öffnungszeiten: Di-Sa 9.30-0 Uhr; So 9.30-20 Uhr; montags geschlossen).



»Meat and Greed«, politisches Statement. Foto: © Grossstadtraum e.V.

Hinweise III

Großeltern und Enkel auf Zeitreise im Archäologischen Museum

Jeden 1. Mittwoch im Monat entdecken Großeltern und Enkel gemeinsam die geheimnisvolle Welt der Steinzeit. Unter dem Titel „Mittwochnachmittag im Museum – Großeltern und ihre Enkel erforschen gemeinsam das Archäologische Museum Hamburg“ bietet das Museum eine Führung mit einer Steinzeitaktion an. Damit die kleinen und großen Besucher ganz in die Welt der Archäologie eintauchen können, werden sie zuerst die archäologische Ausstellung kennenlernen und dann im „ArchäoLOGICUM“ erleben, wie das Feuermachen auf Steinzeitart funktioniert.

Termine: 7.10., 4.11. und 2.12.2015, 15-16 Uhr.

Kosten: Erwachsene 3,00 Euro zzgl.

Eintritt, bis 17 Jahre frei.

Ort: Archäologisches Museum Hamburg, Harburger Rathausplatz 5, 21073 Hamburg.

Ohne Anmeldung

Impressum

Redaktion: Prof. Dr. Peter Hornberger,

Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss,

Manfred Kröger, Klaus Wienecke

Layout: Yasmin Laumann

Art Direktion: Lynn Grevenitz,

Kulturkonsulat.com

Anschrift: Museumsplatz 2,

21073 Hamburg

Geschäftsstelle: 040-42871-2643

E-Mail: museumsverein@amh.de

Konto: Nr. 5231, BLZ 207 50 000,

Sparkasse Harburg-Buxtehude

Druck: Schütze Druck/Harburg

HERAUSGEGEBEN IN
ZUSAMMENARBEIT MIT DEM



ARCHAOLOGISCHES MUSEUM
HAMBURG
STADTMUSEUM HARBURG
HELMS-MUSEUM